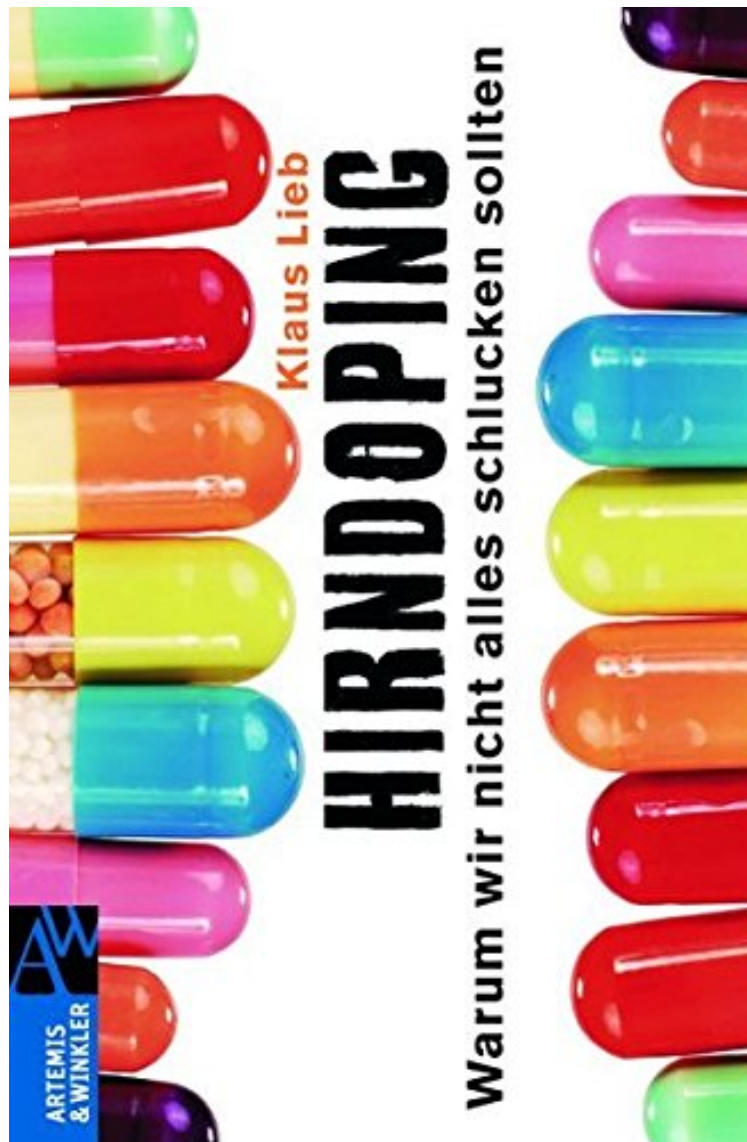


[Pdf free] Hirndoping (Artemis Winkler Sachbuch)

Hirndoping (Artemis Winkler Sachbuch)

Von Klaus Lieb

audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #33973 in BcherVerffentlicht am: 2010-03-15Abmessungen: 8.43 x .79b x 5.67l, Einband: Taschenbuch176 Seiten | File size: 38.Mb

Von Klaus Lieb : Hirndoping (Artemis Winkler Sachbuch) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Hirndoping (Artemis Winkler Sachbuch):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen16 von 16 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Sehr gelungener und aktueller berblick ber die ThematikVon Daniel D aus BImmer mal wieder ist in den Medien die Rede von "Hirndoping". Bei jeder neu verffentlichten Studie, meist aus den USA, schwappt eine Welle meist sehr einseitiger Berichte durch die Radio-, Fernseh- und Printlandschaft. Das Buch "Hirndoping" von Klaus Lieb

unterscheidet sich in dieser Hinsichtlich mehr als deutlich und positiv von dieser Art Journalismus. Zu Anfang des Werkes schafft Lieb eine objektive Grundlage für alle weiteren Betrachtungen. Was versteht man unter "Hirndoping", wie kann man es definieren, was ist es insbesondere nicht? In den folgenden beiden Kapiteln befasst er sich mit der Motivation zum Hirndoping und mit der momentanen Verbreitung anhand verschiedener Studien. Hervorzuheben ist hier der Fokus auf Deutschland, der bei vielen anderen Werken zum Thema zu kurz kommt. Dabei bleibt Lieb stets objektiv und beleuchtet kritisch den Wert der vorliegenden Daten und interpretiert sie entsprechend. Anschließend wird der Leser mit den verschiedenen Präparaten bekannt gemacht, die anhand verschiedener Kategorien gruppiert sind. Jeder Gruppe hängen Tabellen an, die die Wirkung der verschiedenen Mittel an gesunden Menschen gegenüber einem Placebo zeigen. Die grundlegende Wirkungsweise der verschiedenen Präparate wird ebenso erklärt. Auf diese Weise kann man alle Aussagen Liebs konkret nachvollziehen und vergleichen. Auf sehr kompakte und gelungene Art und Weise hat man so Zugriff auf ein breites Spektrum an Studien und deren Ergebnisse. In diesem Abschnitt wird dem Leser schnell klar, dass so manche Mythen zur Thematik schlicht falsch sind. Die letzten Kapitel sind der Moral, Ethik und der Zukunft gewidmet. Der Autor spielt mögliche Szenarien durch und erlutert an Beispielen potenzielle Probleme oder entkräftigt überzeugend einige Argumente der strengen Befürworter und Gegner. Ebenso fällt ein Blick auf die Motive und Möglichkeiten der Pharmaindustrie oder die Verantwortung von Ärzten in Sachen Hirndoping. Abschließend weist Lieb darauf hin, dass Bewegung, Gespräche und so weiter ebenso effektive Methoden zum "natürlichen Hirndoping" darstellen und gibt einige Anregungen. Alles in allem sticht dieses Buch in meinen Augen also dadurch hervor, dass Lieb durch Einbeziehung vieler Studien und fundierter Daten nie den Boden unter seiner Argumentation verliert. Ebenso nimmt er diesen Datenbestand nicht einfach hin, sondern geht kritisch auf Mängel und weitere Aspekte ein, die bedacht werden müssen. Beispielweise mangelnde Daten zur Verbreitung von Hirndoping in Deutschland. Er bleibt dabei so objektiv wie möglich. Jede Aussage ist wohl durchdacht und nachvollziehbar, die einzelnen Kapitel gut strukturiert. Für alle Interessierten meines Erachtens somit sehr lesenswert und nur zu empfehlen! 3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Koffein ist eine akzeptable Alternative. Von Benedictus Der Psychiater Klaus Lieb hat sich eingehend mit den leistungssteigernden Substanzen befasst. Über ihre pharmazeutische Wirkung hinaus behandelt er außerdem rechtliche und ethische Fragen. BEGRIFFE In den Medien und in der Literatur kursieren zahlreiche Begriffe für geistleistungssteigernde Medikamente. Man spricht von Nootropika, kognitiven Enhancern und smart drugs und nennt die Behandlung und ihre Intention Cognitive Enhancement, Neuroenhancement oder wie der Autor Hirndoping. Letzter Begriff ist zwar mit den anderen nicht deckungsgleich aber meiner Meinung besser als der Autor selber meint. Schließlich kommt "dopen" (= Stimulanzien einnehmen, aufputschen) vermutlich vom altniederländischen "doop" (= Soe zum Eintunken) und ist mit "dopen" (ndl. = taufen, eintauchen) verwandt. Das niederländische Verb "dopen" hat heutzutage die beiden Bedeutungen a) taufen und b) dopen. KLINIK, LUFTFAHRT, MILITÄR Der Autor stellt die berechtigte Frage, ob die Einnahme von Hirnstimulanzien in Zukunft freiwillig bleiben wird. Wirksamkeit und Freiwilligkeit hängen offensichtlich zusammen. Wenn der Erfolg einer Mission - etwa ein Langstreckenflug - davon abhängt, ob ein Pilot zur Einnahme bereit ist, wird die Bereitschaft schnell zu einem weiteren Kriterium für die Personalauswahl. In der amerikanischen Luftwaffe ist das offenbar schon der Fall. Aber auch der Einsatz im Krankenhaus liegt nahe, wenn etwa das Risiko eines schwierigen chirurgischen Eingriffs durch die Wachheit der Operateure gesteigert werden kann. a) Klinik Der Eine Studie der kalifornischen Loma-Linda-Universität zeigte die verbesserte Reaktionsfähigkeit bei benutzten Ärzten nach der Einnahme von Modafinil. b) Luftfahrt Studien an der Stanford Universität an gesunden Piloten ergaben, dass diese nach der Einnahme von Substanzen wie dem Alzheimer-Medikament Donepezil oder dem Wachmacher Modafinil verbesserte Leistungen im Flugsimulator aufwiesen. c) Militär In Speed, Ecstasy, Ritalin: The Science of Amphetamines: The Science of Amphetamines wird ausführlich die Anwendung von Amphetaminen beim Militär beschrieben. Das Metamphetamin der Temmler-Werke unter dem Handelsnamen Pervitin sei während des Polenfeldzuges an viele deutsche Piloten, Lastwagen- und Panzerfahrer verteilt worden. Auch Hitler habe es eingenommen. Noch während des Krieges wurde es jedoch unter die deutsche Opiumgesetzgebung gestellt. Von dem ungefährlichen und weniger zu Abhängigkeiten führenden D-Amphetamin habe die amerikanische Armee in den vierziger Jahren einen Vorrat von mehreren hundert Millionen Tabletten gehabt. Zwischen 1966 und 1969 habe der Verbrauch bei 225 Millionen Tabletten gelegen. MODAFINIL oder KOFFEIN In einer 2005 veröffentlichten Studie von Nancy Wesensten et al. vom Walter Reed Army Institute of Research wurden die Effekte von Modafinil im Vergleich zu Amphetaminen und Koffein bei der Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit nach 85 Stunden Schlafentzug bei 48 gesunden Versuchspersonen untersucht. Hier zeigte sich, dass 20 mg D-Amphetamin und 400 mg Modafinil ungefähr gleichwirksam waren. Durch diese Medikamentengabe konnten für etwa zwei bis vier Stunden die Wachheit und die Leistungsfähigkeit bei der Durchführung einfacher Leistungstests wiederhergestellt werden. Besonders interessant war, dass in dieser Studie 600 mg Koffein (etwa fünf bis sechs Tassen Kaffee) ebenso effektiv waren wie Amphetamin und Modafinil. In einer weiteren Studie zeigten William Killgore und Forscherkollegen, dass Koffein bei der Lösung bestimmter Aufgaben sogar Modafinil und Amphetamin überlegen ist. TRINKEN SIE KAFFEE, ABER NICHT ZU VIEL Kaffee Konsum kann Wachheit, Konzentration und Aufmerksamkeit deutlich verbessern. Mehrere retrospektive Studien konnten zeigen, dass Kaffee Konsum mit einem geringeren Risiko einer Demenzerkrankung verbunden ist. Ein kausaler Zusammenhang lässt sich daraus aber nicht

ableiten. In der Studie einer internationalen Forschergruppe konnten van Gelder et al. zeigen, da ein Konsum von drei Tassen Kaffee pro Tag langfristig mit dem geringsten Abbau der geistigen Leistungsfähigkeit verbunden war. Drei Tassen Kaffee seien also ein günstiges Maß, um einer Demenz vorzubeugen. FAZIT Lieb liefert einen soliden Überblick über die wissenschaftlichen Studien zur Wirksamkeit der verschiedenen Hirnstimulanzien und gibt zum Schluss auch eine Menge praktischer Ratschläge, vor allem den, da man mit Kaffee schon ganz gut bedient ist. Nur bei Chirurgen können typische Nebenwirkungen wie Händezittern den Konsum problematisch machen. 8 von 9 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Gelungener Überblick Von Jenno Dieser Buch hat die Grundlage zu meiner Präsentation in Biologie gebildet und bot mir zum Einstieg einen super Überblick über die verschiedenen Stoffe, eine genaue Definition, Vor- und Nachteile und vieles Anderes ohne dabei zu subjektiv zu sein. Es ist sehr leicht verständlich, die Sprache klar und die Kapitel nicht zu lang um "langatmig" zu sein und nicht zu kurz, um zu "grob" zu sein. Der Inhalt: - Einleitung - Was versteht man unter Hirndoping? (sehr genau, sehr gelungen) - Motive für Hirndoping (vielseitige Beleuchtung) - Wer betreibt Hirndoping? (interessant) - Wie wirksam sind Medikamente zum Hirndoping wirklich (5 klar definierte Stoffe, eine weitere Gruppe und Technik zur Ermittlung der Wirksamkeit, sehr gelungen) - Grenzen von Hirndoping (wichtig und gut gelungen) - Zukunftsmarkt Hirndoping (kleines Kapitel mit Zukunft, könnte bald Wirklichkeit werden, gelungen) - Ethische Aspekte zum Hirndoping (Sechs Hauptargumente, keine klare Stellungnahme, natürlich nur eine kleine Auswahl an Argumenten) - Alternativen (interessant und eventuell relevant im Alltag) - Ein Blick in die Zukunft Abschließend haben mir hinten die Literaturangaben sehr geholfen sich weiter mit dem Thema zu beschäftigen. Ein schöner Überblick, ein schöner Einstieg ins Thema

Produktbeschreibung 2010 Kaffee ist out, Hirndoping ist der neue Trend - so die Prognose von Zukunftsforschern. Schlucken wir alle bald Psycho-Pillen, um ständig leistungsfähig und gut gelaunt zu sein? Wie wirken die Substanzen? Welche Gefahren gibt es und welche Alternativen

Kurzbeschreibung Kaffee ist out, Ritalin ist in. Hirndoping ist der neue Trend, so die Prognose von Zukunftsforschern. Schlucken wir alle bald Psycho-Pillen, um ständig leistungsfähig und gut gelaunt zu sein? Laut einer aktuellen DAK-Studie würde jeder vierte Deutsche zugreifen, wenn die Medikamente in der Apotheke um die Ecke frei erhältlich wären. Und zwei Millionen Deutsche dopen ihr Gehirn bereits. Aber wie wirken die Substanzen? Welche Gefahren und Bedenken gibt es und welche Alternativen kommen in Frage? Der Mediziner Klaus Lieb bietet fundierte Antworten und warnt vor einer Gesellschaft, in der Leistungsstreben kein Limit mehr kennt.